



Sammlung Theaterzettel

Konditorei Myriam

Klíma, Ivan 1970-03-23

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

https://druckschriften-digital.marchivum.de

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

ational theater Mannheim

Deutsche Erstaufführung

Montag, 23. März 1970



Studio

Konditorei Myriam

Ein Bräutigam für Marcella

Antonin J. Liehm

Zu den Einaktern von Ivan Klima

Ivan Klima schrieb den Einakter "Konditorei Myriam" in der auslaufenden Periode jenes höchst sonderbaren, jovialen Stalinismus, durch den sich das Novotny-Regime auszeichnete. Der andere, "Ein Bräutigam für Marcella" nennt das exakte Datum und die Ortsangabe:

London, August — September 1968.

Klima verbrachte gerade in England seinen Urlaub, als auch die maßgeblichen "tschechoslowakischen Konterrevolutionäre" in die Ferien fuhren, weil im Herbst der neue "Staatsaufbau" beginnen sollte, eine wie sie wußten aufreibende Arbeit. Und in London schrieb er in einem Atemzug in diesen schweren Augusttagen 1968 die endgültige Version von "Ein Bräutigam für Marcella" nieder. Dann setzte er sich ins Flugzeug nach Prag.

Mitten im Prager Vorfrühling sagte er mir einmal: "Wenn sich in der Gesellschaft etwas regt, läßt sich ein Stück gut schreiben. Jeder wartet auf Worte, und man hat ein fabelhaftes Gefühl, wenn man wenigstens etwas gesagt hat!"

Dies gilt auch für die beiden Einakter. Ganz offensichtlich haben wir es mit zwei, bis an die Grenze des Möglichen gedanklich stillsierten Grotesken zu tun. Zwar ist unser Standort von dem Klimas verschieden, und wir werden uns wahrscheinlich fragen, wozu soviel Firlefanz, wenn doch jeder weiß, worum es geht — auch ohne Theater.

Klima hat diese Groteske nicht geschrieben, um zu wiederholen, was alle längst wissen, sondern um eine weniger bekannte Seite der Tragödie aufzudecken, weitaus grauenvoller, ungeheuerlicher als die anekdotisch überlieferten Ereignisse, dank derer die beiden Begebenheiten erst dramatisches Ausmaß erlangen. Ihre Akteure sind nämlich trotz der grotesken Ähnlichkeit durchweg Menschen wie wir, um nichts lächerlicher, um nichts grotesker als jeder einzelne von uns. Alles, was sie machen, tun sie durchaus ernsthaft, mit völlig reinem Gewissen, Gefangene ihrer eigenen Situation, die Ihr Werk ist, überzeugt von ihrer Wahrheit, ihrer moralischen Überlegenheit. Das Grausame, Ungeheuerliche, Tragikomische liegt nicht in dem, was sie tun, sondern darin, daß sie in der Überzeugung handeln, so müsse dem Menschen geholfen werden, dies sei unter den gegebenen Umständen der einzige Weg zum Glück. Novotný pflegte zu sagen: "Wo liegt die Wahrheit? Ganz einfach: Wir haben sie." Und außerdem: "Wir werden doch vor den Fakten nicht kapitulieren!"... Und das ohne die

2Tschechische

Autoren

Bohumil Hrabal Tanzstunden für Erwachsene und Fortgeschrittene

Mit sechs Kollagen von Jiri Kolar / 102 S. / Ln. / DM 20,—
"Hrabal läßt einen alten Mann seine Lebensgeschichte erzählen.
Um Stoff keinen Augenblick verlegen, quasselt er ohne Punkt und
Pause. Auch dem Vergnügen des Lesers wird dabei kein Punkt
gesetzt. Denn das respektlose, eitle, angeberische Geschwätz des
Alten hat Methode — es vermengt mit gezielter Willkür Geschichtliches und Privates, die scheinbar großen Ereignisse und die
alltäglichsten Lappalien, ohne dabei irgendwelche objektiven Wertmaßstäber anzuerkennen. Die Quintessenz der scheinbar banalen,
in Wirklichkeit aber raffiniert durchkomponierten Suada ließe sich
in die Formel fassen: die Welt ist das, als was man sie ansieht."

Hessischer Rundfunk

Věra Linhartová Geschichten ohne Zusammenhang

edition suhrkamp 141 / DM 4,-

"Rein äußerlich gesprochen, erstaunt schon die Frische dieser Prosa, die bei Linhartová vereint ist mit einer außerordentlich klaren Reflexion. Dies erstaunt um so mehr, wenn man weiß, daß die Autorin ihre Geschichten ohne Zusammenhang im Alter von neunzehn bis zweiundzwanzig Jahren geschrieben hat. In der Form sind sie äußerst traditionell, was aber unbedeutsam ist, solange die Gedanken neuartig erscheinen."

Suhrkamp Verlag

geringste Ahnung, daß das, was er sagt, grausam, ungeheuerlich, grotes daß auf diese Weise Land und Leute grausam, ungeheuerlich zugrunde daß auf diese Weise Land und Leute, Denken – einfach alles zugrunde Und genau diese Bedrohung legte (1) Und genau diese Bedrohung legte Klima bloß, indem er jene "Ehrenms (und "Ehrenmänner" ohne Sout it Klima bloß, indem er jene Sout it Klima bloß, indem er jene Sout it Klima bloß, indem er jen (und "Ehrenmänner" ohne Spur von Groteskem und Bösewichtelei sind auch der Konditor, der Abgeordeste auch der Konditor, der Abgeordnete, der Polizist oder der Staatsanwal Beamte und zweifelsohne auch Voort Beamte und zweifelsohne auch Veselý und Mádr) in eine Situation hinelidie innerhalb der verdrehten Locik den Mádr) in eine Situation unwahrst die innerhalb der verdrehten Logik des Stalinismus nicht ganz unwahrschlich ist, die nur ihre Handlungswale lich ist, die nur ihre Handlungsweise, ihre Lebensart bis zu den abei Folgen zu Ende denkt. Nicht nur Betein ihre Lebensart bis zu geräten Folgen zu Ende denkt. Nicht nur Petr und Kliment sind in die Falle geraten zentrale Thema Klimas in den letzten und Kliment sind in die finden sich die zentrale Thema Klimas in den letzten Jahren), in der Falle befinden sich die auf so grausame Art die anderen Ursten in der Falle beute fertig auf so grausame Art die anderen liquidieren, die es bis heute fertigbt. Jedes Verbrechen vor sich selbet zu quidieren, die es bis heute fertigbt. jedes Verbrechen vor sich selbst zu rechtfertigen und zu begründen. Im Noter bei des Glücks, im Namen der Hilfe in des Glücks, im Namen der Hilfe für die Jugend. Einer der bedeulen tschechischen Schriftsteller der mittle für die Jugend. Einer der bedeulen schechtschen Schriftsteller der mittle für die Jugend. tschechischen Schriftsteller der mittleren Generation, Milan Kundera, sagilim Herbst 1967: "... Ich habe es platen Generation, Milan Kundera, sagilim Herbst 1967: "... Ich habe es platen Generation, Milan Kundera, sagilim Herbst 1967: "... Ich habe es platen Generation, Milan Kundera, sagilim Herbst 1967: "... Ich habe es platen Generation, Milan Kundera, sagilim Herbst 1967: "... Ich habe es platen Generation, Milan Kundera, sagilim Herbst 1967: "... Ich habe es platen Generation, Milan Kundera, sagilim Herbst 1967: "... Ich habe es platen Generation, Milan Kundera, sagilim Herbst 1967: "... Ich habe es platen Generation, Milan Kundera, sagilim Herbst 1967: "... Ich habe es platen Generation Ge im Herbst 1967: "... Ich habe es nicht gern, wenn Stalinismus und Fasch gleichgesetzt werden. Es let politiert gleichgesetzt werden. Es ist politisch falsch, zugleich erfaßt es aber nicht gern, wenn Stalinismus und reine menschliche Situation, die in helden menschliche Situation, die in beiden Systemen durchaus verschieden is Faschismus, auf offenem Antiburen Systemen durchaus verschieden moralisch Faschismus, auf offenem Antihumanismus begründet, hat eine moralisch einfache Schwarzweißsituation geschieden. einfache Schwarzweißsituation geschaffen. Der Stalinismus bauch währen auf einer großartigen humanistischen auf einer großartigen humanistischen Bewegung auf, die sich auch währens stallnistischen Krankheitsperiode und 1 stalinistischen Krankheitsperiode viele ihrer ursprünglichen bewahrte. Die Situation war ungewährte bewahrte. Die Situation war ungewöhnlich verwirrend, die moralische Orient war überaus schwierig. hiewallen war überaus schwierig, biswellen unmöglich. Der Faschismus ließ die bitären Prinzipien und Tugenden tären Prinzipien und Tugenden unmöglich. Der Faschismus lieb Im Stalinismus lag für alle Wertigendenten weil er als eine größere Im Stalinismus lag für alle Wertvorstellungen und Ideale eine größere G weil er ursprünglich auf ihnen hand eine genablich weil er ursprünglich auf ihnen begründet worden war und sie allmählich Gegenteil verwandelte: Menschaftlich Gegenteil verwandelte: Menschenliebe in Grausamkeit, Wahrheitsliebt

Faschismus, Stalinismus — das sind menschliche Extremsituationen und den letzten drei Generationen traf. Menschen mit klarem kopf und der gendem, durch keine Ideologie und materielle Abhängigkeit verdunkeltem Verstand ermöglichen es gerade, diese die Konflikte, die Heuchelei, die Gewalt und die Schwächen Stalinismus der Niederlage des Faschismus und der Entmystifizierung des Stalinismus verschwunden sind. Darum scheint mir, Klima, der einzig und allein für sich wei Gehör finden. Die tschechische Wirklichkeit der letzten 30 Jahre hat viellen und die Möglichkeit geboten, das besser zu erfassen und Geschmack, einer genehmeren Geruch und ein bei weitem besseres Aussehen hat.

Kondit

ONDITO
ON

M BRAIL mosphä adsleur ad Näcl ationen aks, –

amais, as onder control ein erki wang, i wang dem (

n der H

Onditorei Myriam / Ein Bräutigam für Marcella

htianden im Jahre 1968 – Innerhalb einer Zeitspanne von kaum vier Monaten und doch wurde 1968 – Innerhalb einer Zeitspanne und inneren Bedinund doch wurden sie unter so verschiedenen äußeren und inneren Bedinngen geschrieben sie unter so verschiedenen größeren Unterschied vorstellen ngen geschrieben, daß man sich kaum einen größeren Unterschied vorstellen

ONDITOREI MYRIAM schrieb ich mitten im "Tschechischen Frühling". Ich war bei der "Literarni Listy" tätig, — einer mais in einer recht wichtigen Position bei der "Literarni Listy" tätig, — einer heis die auf d dischrift, die auf die Entwicklung der Ereignisse Einfluß hatte. Die jounalistische die nahm meine Entwicklung der Ereignisse Einfluß hatte. Die jounalistische die Entwicklung der Ereignisse Einfluß hatte. Die jounalistische die nahm meine die Entwicklung der Ereignisse Einfluß hatte. Die jounalistische die erschien mir fast unmöglich, beit nahm meine ganze Zeit in Anspruch, und es erschien mir fast unmöglich, diesem Jahre att anspruch, und es Zeitungsartikel. Mitten in diese diesem Jahre etwas anderes zu verfassen als Zeitungsartikel. Mitten in diese drei freie Tage, wie geschaffen drei freie Tage, wie geschaffen uregende Zeit fielen jedoch drei Feiertage — drei freie Tage, wie geschaffen Ausruhen am Ur jedoch drei Feiertage — beden Bogen Papier. Meine Frau Ausruhen am Wasser, im Wald oder vor einem Bogen Papier. Meine Frau mit den Kindawasser, im Wald oder vor einem Bogen Papier. Meine Frau nächsten Tag. Was dabei herauskam, war die KONDITOREI MYRIAM.

glaube, dieses Stück spiegelt die Befürchtungen jener Tage: Befürchtungen, die Stimme dass spiegelt die Befürchtungen jener Tage: Befürchtungen, die Sehnsucht nach die Stimme der Wahrheit, der Ruf nach Säuberung, die Sehnsucht nach gerechten Ger Wahrheit, der Ruf nach säuberung, die Sehnsucht nach an delt eingebaut werden könnten; daß Gerechten Gesellschaft in das alte Modell eingebaut werden könnten; daß m Ende doch nur bloße Verzierung, ein Mäntelchen für die alten Taten und Leute des alten Regimes sein würden. Einige meiner Freunde fanden das des alten Regimes sein würden. Einige meiner Freunde landen. Siemlich grausam. Meiner Ansicht nach ist es, im Vergleich zur Realität, Behr freundliches und lächelndes Stück.

BRÄUTIGAM FÜR MARCELLA entstand in einer völlig anderen Umwelt und leute, die diese Tage im Ausland verbringen mußten, saß auch ich Tage Nächte vor dem Transistorempfänger und hörte abwechselnd englische onen und die Sendungen des tschechischen, einstweilen noch freien Rund-und schlisendungen des tschechischen, einstweilen, deren Truppen und schließlich auch Sendungen aus jenen Ländern, deren Truppen mein Vaterland eingeschritten waren.

als, in lener endlos langen und verzweifelten Zeit, fiel mir die gewiß nicht hoders komplisielten Zeit, fiel mir die gewiß nicht waren. nders komplizierte Handlung des BRÄUTIGAMS ein. Das Schreiben war einfach: Zwizierte Handlung des BRÄUTIGAMS ein Unbekannten, die einlach: Zwischen Telefonanrufen von Bekannten und Unbekannten, die erkundigten erkundigten und rieten, was nun zu tun sei; unter dem unaufhörlichen an, immer und rieten, was nun zu tun sei; unter dem unaufhörlichen und rieten, was nun zu tun sei; unter dem Ang, immer wieder, was nun zu tun sei; unter dem unaum Ander wieder das Transistorgerät einzuschalten und sich mit dem Ander fernen der Heimat zu quälen. der fernen und immer leiser werdenden Stimmen der Heimat zu quälen. Gefühl, alles sei verloren, — im Gefühl der Verzweiflung und Erbitterung ich auf Jahn ich auf einer geliehenen Schreibmaschine, zu schreiben — vielleicht um nicht den Verstand zu verlieren.

at möglich, daß manchem das Stück allzu monoton erscheint, allzu simpel der Handlung. Aber die Brutalität ist manchmal simpler, als wir uns ange-lvan Klima haben, sie wahrzunehmen.



Das Theater spiegelt die Welt: ernst - heiter, mit Musik, als Schauspiel, im Ballett. Auch die Zeitung spiegelt die Welt und in ihr das Theater. Sie informiert, vergleicht, setzt Maßstäbe. Kritik vertieft das Erlebnis zur Kunst, ist Dienst am Theater, am Publikum,



am Leser.

MARCHIVUM

h, grotest ugrunde Ehrenmi atsanwa n hinei unwahrso geraten n sich die en. Im Na edeuten era, sagi d Fasch aber nich

und Tr e Orientia B die hu ithese ößere Gi mählich rheitslieb

leden ist.

noralisch

lemgegu

während

onen der Eur nd dura r übern liese Ex legen, linismu n für sic auch hat vie · zu form

Konditorei Myriam Ein Bräutigam für Marcella

Einakter von Ivan Klíma

Deutsch von Gerhard und Alexandra Baumrucker

Aufführungsrechte: Bärenreiter Verlag, Kassel

Inszenierung: Andreas Gerstenberg

Bühnenbild/Kostüme: Herbert Stahl

KONDITOREI MYRIAM

Geschäftsführer
Alte Dame
Junger Mann
Konditormeister
Petr
Julie
Junger Mann in schwarz
Mädchen im Schleier
Pilzesammler
Polizeibeamter
Zweiter Polizeibeamter
Staatsanwalt
Abgeordneter

Tom Witkowski
Clara Walbröhl
Rüdiger Welgang
Heiner Kollhoff
Axel Radler
Gertrud Nothhorn
Michael Abendroth
Christa Leiffheit
Gerold Krauel
Michael Timmermann
Paul Schmidkonz
Walter Pott
Günter Witte

EIN BRÄUTIGAM FÜR MARCELLA

Beamter Kliment Vesely Madr Marcella Lukasova

Inspizient: Gottfried Brösel Soutfleuse: Gerda Liebold

Anfang: 20 Uhr

Pause nach Konditorei Myriam

Gerold Krauel Axel Radler Heiner Kollhoff Tom Witkowski Gertrud Nothhorn

Beleuchtung: Alfred Pape Ton: Fred Hildebrand

Ende nach 22 Uhr

Der Aufsatz von Antonin J. Liehm ist ein Originalbeitrag zu diesem Heft. Überse¹zung: Meinhart Horst/Renate Müller.

Die Anmerkungen von Ivan Klima zu seinen Einaktern stellte uns der Bärenreiter-Verlag freundlicherweise zur Verfügung.

Das Foto von Ivan Klima ist eine Aufnahme von E. Pospisil, Hannover.

Herausgeber: Nationaltheater Mannheim, Ernst Dietz Redaktion: Dr. Peter Mertz, Hedda Kage

Spielzeit 1969/70, Heft 1 Druck: Johannes May KG, Mannheim

